

General Park Chung-Hee und Südkorea

YOUN-SOO KIM

„Das deutsche Wirtschaftswunder! Ich habe es deutlich mit meinen eigenen Augen gesehen, und ich kann jetzt Euch, mein liebes Volk, sagen, daß das sogenannte deutsche Wirtschaftswunder in Wirklichkeit kein Wunder, sondern nur eine Kristallisation von Schweiß und Blut des deutschen Volkes ist. Wenn wir, alle Koreaner, eine hoffnungsvolle Zukunft schaffen wollen, dann gibt es nur einen sehr schweren, aber erfolgreichen Weg, den die deutsche Nation selbst für ihr Wirtschaftswunder am Rhein gegangen ist.“

Staatspräsident Park 1965

1. Von Rhee Syngman bis zur Militärrevolution 1961

Deutschland, Korea und Vietnam wurden nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 zerteilt. Auf der Potsdamer Konferenz kam die Frage einer Teilung Koreas am 38. Breitengrad allerdings nicht zur Sprache¹, denn Korea wurde auf Grund militärischer Überlegungen zwischen der UdSSR und den Vereinigten Staaten zerschnitten. Marschall Schukow hatte die in der Mongolei eingedrungene 6. japanische „Kwantung“-Armee im August 1939 vernichtet². Dennoch schloß Stalin wegen des Kampfes gegen Deutschland den russisch-japanischen Neutralitätsvertrag (1941), um die Verteidigung des fernöstlichen Landesteiles zu sichern. Andernfalls hätte ein Angriff des mit Deutschland verbündeten Japan auf Sibirien den „Großen Vaterländischen Krieg Stalins“ entscheidend und negativ beeinflussen können. Als Japan nach den beiden Atombomben auf Hiroshima (6. August) und Nagasaki (8. August) den Krieg verloren gab, überreichte Molotow dem japanischen Botschafter in Moskau, Sato, die sowjetrussische Kriegserklärung, und am 10. August griff die Rote Armee die schon kapitulierende japanische „Kwantung“-Armee in der Mandschurei an³. Am 12. August marschierte sie nach Korea ein. Wie Truman gesagt hat⁴, war es für die Vereinigten Staaten unmöglich gewesen, die „erforderlichen Truppen mit der nötigen Schnelligkeit nach Korea zu werfen“. Trotz allem wollte Amerika Korea ganz oder zum Teil in seine Hand bekommen⁵. Deshalb rechtfertigte die amerikanische Regierung durch die sogenannte „General MacArthur's General Order No. 1“ am 2. September die Besetzung Koreas und die Teilung des Landes am 38. Breitengrad⁶.

¹ Truman, H.: Memoiren. Stuttgart 1956, 2. Bd., S. 357.

² Schukow, G.: Erinnerungen und Gedanken. Stuttgart 1969, S. 150–172.

³ Am 10. August hat Japan die Alliierten, d. h. UdSSR auch, benachrichtigt, daß es die Potsdamer Erklärung annahm, damit hatte Japan bedingungslos kapituliert. Vgl. Shigemitsu, M.: Die Schicksalsjahre Japans. Frankfurt am Main 1959, S. 379.

⁴ Truman, H.: loc. cit.

⁵ Vgl. U.S. Congress (Hrsg.): Background Information on Korea — House Comitee of Foreign Affairs. Washington DC (House Report No. 2493), S. 2–3.

⁶ Über die Teilung Koreas siehe die Dissertation des Verf.: Der Nationalismus in Nordkorea als eine Möglichkeit für die friedliche Wiedervereinigung Koreas. Kiel 1968, S. 51–77.

Anschließend übernahm die russische 25. Armee die Verwaltung im Gebiet nördlich der Demarkationslinie, während die Vereinigten Staaten eine Militärregierung unter Generalleutnant Hodge in Südkorea gründeten. Die Teilung Koreas war von Anfang an eine dem Nationalinteresse der beiden Supermächte entsprechende strategische Frage. Sie mitverursachte schließlich den „Stellvertreter“-Krieg im Jahre 1950 bis 1953⁷.

Wenn man in der Teilung des Landes eine erste Tragödie für Korea sah, gab es für Südkorea eine zweite, und zwar die unfähige amerikanische Militärregierung in Seoul⁸. Wie schon erwähnt, hatte die Korea-Politik Stalins Truman gezwungen, Korea am 38. Breitengrad zu teilen. Darauf mußte er ohne Vorkenntnisse und entsprechende Vorbereitungen eine Militärregierung für Südkorea schaffen.

Anfang September 1945 rief Hodge seine Militärregierung ins Leben, aber er wußte nicht, wie Südkorea zu verwalten sei. Bis heute ist nicht geklärt, warum Hodge das „Vorbereitungskomitee zur Gründung des Staates“ (Kwŏnkuk-Chunbi-Ihwon-Hoe) aufgelöst hat, das die Ordnung in Südkorea nach der japanischen Kapitulation aufrechterhielt, und warum er die „Koreanische Exil-Regierung in Shanghai“ (Shanghae-Imsi-Chŏngbu) nicht anerkannte. Aber er hat mit dem Direktor der politischen Abteilung der japanischen Generalregierung in Korea, Endo, am 6. September vereinbart, daß Japan „weiter Südkorea regieren soll“⁹, während der Sprecher der amerikanischen Militärregierung, Generalmajor A. Arnold, bekannt gab: „Englisch ist die offizielle Dienstsprache für Südkorea“¹⁰. Beides konnten die Koreaner nicht akzeptieren. Daher formierte Rhee Syngman die Nationalbewegung der sogenannten „unabhängigen Diplomatie“ (Dokrip-Oikyŏ), d. h. Südkorea sollte direkt mit der amerikanischen Regierung in Washington über das Schicksal des Landes verhandeln; er selbst besuchte die Vereinigten Staaten¹¹. Dagegen führten die Kommunisten unter Führung von Generalmajor Romanenko, dem Leiter der politischen Abteilung der sowjetrussischen Militärregierung in Pjöngjang, eine anti-amerikanische Terroraktion in Südkorea durch¹². In diesem Zusammenhang zwang Hodge die südkoreanischen Führer, öffentlich eine anti-kommunistische Widerstandsbewegung zu schaffen, in der auch jene nichtkommunistischen, opportunistischen ehemaligen Reaktionäre mitarbeiteten, die den Japanern bei der Kolonialisierung Koreas mitgeholfen hatten¹³. Die Moskauer Drei-Außenminister-Entscheidung für eine fünfjährige Treuhandschaft für Korea ließ den Gegensatz zwischen Kommunisten und Nationalisten hervortreten. Die sogenannte „Vereinte Kommission der UdSSR und der Vereinigten Staaten“ (Missio-Kongdong-Ihwon-Hoe) brachte keinen Erfolg, obwol sie im Winter 1946–1947 in Pjöngjang und im Frühjahr 1947 in Seoul zweimal zusammentrafen¹⁴. Daraufhin empfahl die amerikanische Regierung

Vgl. dazu auch den Beitrag des Verf.: Die Teilung Koreas am 38. Breitengrad. In: Politische Studien, März 1970.

⁷ Über die Verantwortung Stalins und Trumans zum Korea-Krieg. Vgl. dazu den Beitrag des Verf.: Die nordkoreanische Volksarmee (Inmin-Kun) – Vergangenheit und Gegenwart. In: Wehrwissenschaftliche Rundschau 11 (1969), S. 614–619.

⁸ Mehnert, K.: Asien, Moskau und wir. Stuttgart 1959, S. 166.

⁹ Sarafan, B.: Military government – Korea. In: Far Eastern Survey, November 1946, S. 350.

¹⁰ Vgl. Kim, Dal-Su: Chosen (Korea). Tokio 1957.

¹¹ Vgl. Kyonghyang-Shinmun (Seoul), 6. September 1965, S. 4.

¹² Noble, H.: Our most dangerous Boundary. In: Saturday Evening Post, 31. August 1946.

¹³ McCune, G.: Korea Today. Cambridge 1950, S. 85.

¹⁴ Cho, Soon-Sung: Korea in World politics 1940–1950. Berkeley 1967, S. 114–158

1947 eine Lösung der Korea-Frage durch die UNO. Aber die Verhandlungen entsprechend der UNO-Resolution mit dem Ziel, „freie gemeinsame Wahlen zu einem Gesamtvertretungsorgan abzuhalten“, scheiterten infolge des Widerstandes der sowjetischen Militärregierung¹⁵. Am 10. Mai 1948 wurden darum Parlamentswahlen unter Aufsicht der UNO nur in Südkorea durchgeführt. Die Nationalversammlung verabschiedete eine Verfassung, die am 17. Juli 1948 in Kraft trat. Und am 15. August 1948 wurde die Republik Korea ausgerufen, mit Rhee Syngman als Staatspräsident. Rhee Syngman wurde am 26. März 1875 geboren und hat die moderne Wissenschaft in der von Amerikanern geleiteten Schule in Seoul, Baechae-Hakdang, gelernt. Als er mit 20 Jahren der erste Redakteur der ersten koreanischen Tageszeitung, Maeil-Shinmun, geworden war, erwies sich Rhee als politischer Führer und Streiter. Zuerst kämpfte er gegen die koreanische Monarchie, die eine freie Entwicklung der Kräfte des Volkes verhinderte. Dafür saß Rhee von 1896–1904 in Seoul im Gefängnis, wo er sein erstes Buch „Geist der Unabhängigkeit“ (Dokrip-Chöngsin) verfaßte, eines der wichtigsten politischen Werke des modernen Korea. Sobald er seine Ausbildung an der amerikanischen Universität Harvard (M. A., 1908) und Princeton (Ph. D., 1910) erfolgreich abschloß, kam er in die Heimat zurück und schuf eine Nationalbewegung für die Aufklärung des Volkes. Da die Manse-Erhebung gegen den japanischen Kolonialismus am 1. März 1919 weder Freiheit noch Unabhängigkeit gebracht hatte, gründete er die Koreanische Exil-Regierung in Shanghai und die Koreanische Kommission in Washington für die koreanische Unabhängigkeit. So kämpfte er ununterbrochen, bis Korea vom japanischen Militarismus befreit war¹⁶. Sobald die Japaner sich ergeben hatten, kehrte Rhee nach Seoul zurück, wo der Machtkampf zwischen den Supermächten ein Chaos verursacht hatte. Rhee führte in der Folge als einer der nationalistischen Führer seinen zweiten politischen Kampf diesmal gegen die kommunistischen Terroraktionen und zugleich gegen die ungenügende Korea-Politik beider Supermächte.

Bevor Rhee aber in Korea eine neue sozio-politische Ordnung zu schaffen vermochte, brach der Korea-Krieg aus¹⁷. Schlimm war der Verlust der soliden sozialen und wirtschaftlichen Grundlage; dazu kamen noch einige Millionen nordkoreanischer Flüchtlinge in den Süden. Rhee hielt an seiner Meinung fest, die den Wiederaufbau und die Demokratisierung Koreas verlangte. Aber er war die meiste Zeit seines Lebens im Ausland gewesen und darum ohne rechte Kenntnis über seine Heimat, so daß er den geeigneten politischen Weg nicht zu finden vermochte. Er wurde immer autoritativer und dogmatischer, wie „ein feudalistischer französischer Monarch im 18. Jahrhundert“¹⁸. Rhee Syngman stellte sehr bald eine über 500 000 Mann starke Armee, die viertgrößte in der Welt, auf. Seine Kabinettsmitglieder wurden immer opportunistischer und korrupter: die amerikanische Hilfe für Südkorea 1945–1960 betrug ungefähr 12 Milliarden DM, davon wurden nur sieben Milliarden DM für den

¹⁵ Reeve, W.: The Republic of Korea. London 1963, S. 26.

¹⁶ Über die Biographie Rhee Syngmans siehe: Oliver, R.: Syngman Rhee, the man behind the myth. London 1955; Allen, R.: Korea's Syngman Rhee. Rutland (Vermont) 1960; Lee, Won-Sun: Inkan Li Sung-Man (Biography Rhee Syngman), Seoul 1965.

¹⁷ Über den Korea-Krieg vgl.: Lachie, R.: The War in Korea 1950–1953. New York 1963; Marshall, S.: The military history of the Korean war. New York 1951; Pak, M.: Wie die amerikanische Aggression in Korea vorbereitet wurde. Berlin 1953.

¹⁸ Asahi-Shinbun, Chōsa-Kenkyū-Shitsu (Hrsg.): Nanhoku-Chōsen-No-Genjō (Die jetzigen Zustände von Nord- und Südkorea). Tokio 1962, 1. Bd., S. 14.

wirtschaftlichen Wiederaufbau benutzt¹⁹. Das Übrige verschwand in den Privat-Schattellen. Der Staatschef selbst war schon ein alter Mann und hatte außer seiner österreichischen Frau keine Familienangehörigen, die ihn umfassend hätten informieren können. Die opportunistischen Politiker der Liberalen Partei unterbrachen die Verbindung zwischen Rhee und dem Volk und isolierten ihn²⁰. Er hatte z. B. keine Ahnung über die ungesetzliche Wahl am 15. März 1960, die der unmittelbare Anlaß zum Sturz der Regierung Rhee Syngman war.

Damals versuchte die Liberale Partei ihn mit Hilfe von Manipulationen zum vierten Mal zum Staatspräsidenten und Li Ki-Bung zum Vizepräsidenten zu wählen. Die damalige koreanische Verfassung sah vor, daß der Vizepräsident die Nachfolge des Präsidenten antreten sollte, falls der Präsident während seiner Amtszeit starb, d. h. die Liberale Partei wollte ihre politische Macht mit dieser Wahl festigen. Aber Li Ki-Bung, der damalige Präsident der Nationalversammlung, hatte keine Chancen, diese Wahl gesetzlich zu gewinnen, weshalb die Partei plante, Terror anzuwenden. Als die Polizei einen Studenten bei der Anti-Rhee-Demonstration in der Stadt Ma-San tödlich verletzte, vereinbarten alle Studenten, eine Demonstration so lange durchzuführen, bis Rhee Syngman zurücktrat. Am nächsten Tag standen sie gegen die Liberale Partei auf, wobei hunderte von Studenten in Seoul von der Polizei niedergeschossen wurden. Als Verteidigungsminister Kim Chōng-Ryōl den Präsidenten Rhee über die ungesetzlichen Praktiken bei der Wahl und die Anlässe der Studentenrevolte informiert hatte, zog Rhee sich ins Privatleben zurück. Er hätte zwar noch immer die Chance gehabt, die Studentendemonstration mit Gewalt zu unterdrücken. Aber er übergab die Regierungsgeschäfte an Hō Chōng, den ehemaligen Bürgermeister der Hauptstadt Seoul²¹. Diese provisorische Regierung sollte eine neue Wahl vorbereiten. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung gab dabei ihre Stimme der bisherigen Oppositionspartei „Demokratische Partei“ (Min-Chu-Dang). Yun Bo-Sōn wurde zum Staatspräsidenten, Chang Myōn zum Ministerpräsidenten gewählt. Diese Regierung proklamierte die „echte Demokratie“ als Ziel. Aber als sich von der Demokratischen Partei die „Neue Demokratische Partei“ (Sin-Min-Dang) abspaltete, erlahmte die Aktivität der Regierung und auch das Wirtschaftsleben fast völlig. Die Regierung Chang Myōns konnte die politisch-sozialen Schwierigkeiten in Südkorea nicht meistern, Nordkorea dagegen wurde mit Agentenaktionen gegen Chang Myōn selbst immer aktiver²².

Am 16. Mai 1961 fand die von Generalmajor Park Chung-Hee geführte unblutige Militärrevolution gegen die junge Regierung Chang Myōns statt. In einer ihrer ersten Erklärungen verkündete die Militärregierung, daß sie provisorischer Natur sei, daß sie, sobald sie die Korruption und Mißstände der Vergangenheit beseitigt und die Grundlage für eine neue und arbeitsfähige Demokratie geschaffen habe, die Macht einer kompetenten und ehrenhaften Zivilregierung übertragen werde²³.

¹⁹ Ibid., S. 164.

²⁰ Über die Fehlpolitik Rhee Syngmans vgl.: Kim, Sam-Kyu: Chosen-No-Shinjitsu (Die Wahrheit über Korea). Tokio 1959.

²¹ Vgl. dazu 4.19-Bisa (Die verborgene Geschichte der April-Revolution). In: Hankook-Ilbo (Seoul), April 1962.

²² Oh, John Ki-Chiang: Korea — Democracy on Trial. New York 1968, S. 72–93.

²³ Supreme Council for National Reconstruction (Hrsg.): Military Revolution in Korea. Seoul 1961.

2. Park Chung-Hee und die „Verwaltungsdemokratie“

Der Führer der Militärrevolution und der Staatspräsident der dritten Republik Koreas, General Park Chung-Hee, war nicht nur in Europa, sondern auch zu Hause ein unbekannter Soldat, als er am 16. Mai 1961 die politische Macht übernahm. Bis heute gibt es keine fundierte Biographie über ihn, außer einigen Artikeln oder Broschüren, die immer noch zahlreiche Streitpunkte über die Vergangenheit General Parks enthalten. Er wurde am 30. September 1917 in Sangmo-Ri, Sönsan-Kun (Provinz Kyöng-Buk) geboren, absolvierte die pädagogische Hochschule in Taegu 1937 und war an der Munkyöng-Volksschule als Lehrer tätig, bevor er 1940 in die „Mandschukuo-Militär-Akademie“ eintrat. Er setzte seine Militärausbildung bei der kaiserlich japanischen Militärakademie in Japan bis 1944 fort. Er war Leutnant der japanischen Armee, als Korea befreit wurde; er trat dann wieder der koreanischen Militärakademie bei und wurde Dezember 1945 zum Hauptmann befördert²⁴. Dann begann sein bis heute umstrittenes Leben als Kommunist. Die einheimische Opposition und einige ausländische Publikationen behaupten, daß Hauptmann Park an den blutigen kommunistischen Aufreuhren in den Städten Yö-So und Sun-Ch'ön 1948 maßgeblich beteiligt war. Anschließend war er offenbar Gefangener der Regierungstruppen. Er wurde freigesprochen, angeblich auf Grund seiner freundschaftlichen Verbindungen in der Armee²⁵ oder wegen seiner Information über das kommunistische Netzwerk in Südkorea²⁶. Park selbst und die Regierung weisen beides zurück. Aber es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß der Bruder Parks ein Führer des kommunistischen Taegu-Aufstandes am 1. Oktober 1948 war²⁷. Die drei offiziellen Broschüren über die Biographie Parks sagen – und das erscheint interessant – kein Wort über seine Aktivitäten zwischen Dezember 1946 und dem Beginn des Korea-Krieges 1950²⁸. Er wurde 1953 zum Brigadegeneral, und 1958 zum Generalmajor der südkoreanischen Armee befördert. Seit 1960 war er der Stellvertretende Kommandierende General der zweiten Armee. Wegen seiner Integrität und Sauberkeit war er außerordentlich bekannt²⁹. Als eine Gruppe jüngerer Offiziere unter der Führung von Oberst Kim Chong-P'il einen Coup d'etat gegen die Regierung Chang Myöns plante, nahm er General Park als Führer der Militärrevolution nicht nur deshalb, weil Park ein Onkel seiner Frau ist, sondern auch und vor allem wegen der Popularität des Generals Park in der Armee. Park leitete die Militärrevolution am 16. Mai 1961 und übernahm den Vorsitz des Oberstenrats für den Nationalen Wiederaufbau³⁰.

²⁴ Ministry of Public Information (Hrsg.): *Biographical Sketch of General Chung-Hee Park*. Seoul o. J., S. 1–2; Park, Chung-Hee, *Staatspräsident der Republik Korea*. Seoul o. J., S. 1–10 und 71–72; *Biographische Angaben über den Präsidenten Park Chung-Hee und seine offiziellen Begleiter*. Seoul 1964, S. 3–6.

²⁵ Ohmori, Minoru: *Paku-san, Nihonju-Mo-Doudesuka* (Herr Park, Wie ist der japanische Wein?). In: *Bunkei-Shunju* (Tokio), März 1965, S. 163.

²⁶ Vgl. dazu *The Army takes over – South Korea*. In: *Time (Weekly)*, 26. Mai 1961, S. 21 bis 22; Oh, John Ki-Chiang: *op. cit.*, S. 130–131.

²⁷ Ohmori, Minoru: *op. cit.*, 165.

²⁸ Vgl. dazu die Anmerkung Nr. 24, *loc. cit.*

²⁹ Murakami, Kaoru: *Kankoku-No-Kodoku-Na-Shishi-Tati* (Die einsamen südkoreanischen Patrioten). In: *The Chuokoron* (Tokio), Februar 1962, S. 171.

³⁰ Kiyomiya, Riyuh: *Kankoku-Saiko-Kaigi-No-Naimaku* (Das Geheimnis des südkoreani-

Das politische Gedankensystem des Generals Park Chung-Hee ist die sogenannte „Nationaldemokratie“ (Minchok-Chök Minchu-Chuih), die eine „Verwaltungsdemokratie“ meint³¹. Das Ziel der Revolution bestand darin, eine feste Grundlage für die Errichtung dieser Demokratie zu schaffen. Park forderte: „Die Vereinigten Staaten müssen verstehen, daß der westeuropäische Stil der Demokratie sich nicht automatisch für Korea eignet“³², weil die Demokratie nur unter „großen Schwierigkeiten direkt aus Westeuropa in ein asiatisches Land importiert werden kann, da das allgemeine soziale und wirtschaftliche Klima sich dafür nicht eignet, von einigen Ausnahmen abgesehen“³³. Deshalb muß die koreanische Demokratie der sozialen und politischen Wirklichkeit entsprechen. Es sei eine „ideologische Notwendigkeit, in unserem Land eine demokratische Regierungsform zu errichten und die Wertschätzung dieser Form zu erlernen“. Korea könne „in der Tat in dieser revolutionären Periode nicht völlige politische Freiheit genießen“³⁴. Eine Grundlage für die „Sungkong-T'ongil“ zu schaffen, bedeute so viel wie: „Südkorea muß im politischen, wirtschaftlichen und strategischen Wettkampf mit den Kommunisten gewinnen, dann kann man das Vaterland wiedervereinigen“³⁵. Deshalb muß Südkorea vor allem Unabhängigkeit und Selbständigkeit in der Politik und Wirtschaft sowie im Verteidigungswesen erreichen, als Wichtigstes aber wirtschaftliches Selbstvertrauen³⁶. General Park sah in diesem Sinne das „Wirtschaftswunder am Rhein“ als Vorbild für Südkorea³⁷, und er forderte die koreanische Nation auf, den „sehr schweren, aber erfolgreichen Weg“ für die Zukunft Koreas, den die „deutsche Nation für ihr Wirtschaftswunder gegangen ist“, ebenfalls einzuschlagen³⁸.

3. Die dritte Republik und ihre Wirtschaftspolitik

Sobald General Park Chung-Hee die politische Macht in Seoul übernommen hatte, mußte er sich den brennenden wirtschaftlichen Problemen widmen, um dem drohen-

sehen Oberstenrats für Nationalen Wiederaufbau). In: *The Chuokoron*, März 1962, S. 248 bis 251.

³¹ Park, Chung-Hee: *Ein Weg für unser Volk*. Seoul 1964, S. 228–231.

³² Park, Chung-Hee: *The country, the revolution and I*. Seoul 1963, S. 158.

³³ Park, Chung-Hee: *Ein Weg für unser Volk*. Op. cit., S. 228.

³⁴ *Ibid.*, S. 230.

³⁵ Ohmori, Minoru: op. cit., S. 168. — Dies muß man mit der Wiedervereinigungspolitik Rhee Syngman, d. h. der Bukchin-T'ongil vergleichen, um zu sehen, wie realistisch sie ist. Bukchin-T'ongil meint die Wiedervereinigung Koreas durch militärischen Sieg Südkoreas.

³⁶ Der nordkoreanische Staatschef, General Kim Il-Sōng, behauptet und versucht, die sogenannte Chu-Ch'e zu verwirklichen, die genau wie Sungkong-T'ongil die nordkoreanische Unabhängigkeit in Politik, Wirtschaft und Ideologie meint, die der Verfasser selbst als einzige Möglichkeit und Vorbedingung für die Wiedervereinigung Koreas sieht. Vgl. dazu die in Anmerkung 6 zitierte Dissertation des Verfassers und die beiden Beiträge: Nordkorea auf dem Weg des Nationalismus?. In: *Außenpolitik*, Juni 1967, sowie: Nationalismus und Internationalismus in Nordkorea. In: *Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für Internationale Probleme e. V. — Mitteilungen*, Nr. 22/23 1970.

³⁷ Park, Chung-Hee: *The country, the revolution and I*. Op. cit., S. 145–153.

³⁸ Vgl. Park, Chung-Hee: *Bangdok-Sokam* (Über meinen Staatsbesuch Deutschlands), S. 7–18, in: Pak Chong-Hi *Daet'ongryong-Bang dok-Ki* (Berichte von der Deutschlandreise des Präsidenten Park, Chung-Hee). Seoul 1965.

den Chaos zu begegnen. Als unerwartetes Hemmnis erwies sich der politische Widerstand der amerikanischen Regierung, weil die Vereinigten Staaten General Park als „ideologisch gefährlichen Kommunisten“ – wegen der umstrittenen Vergangenheit Parks im Zusammenhang mit den Aufständen in Yō-Su und Sun-Ch'ōn 1948 – ansahen³⁹. Der amerikanische Botschafter Samuel D. Berger und der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Südkorea, General Magruder, forderten öffentlich, daß General Park seine politische Macht an die gestürzte Regierung Chang Myōns zurückgeben solle⁴⁰. Das kühlte die Beziehungen zwischen Seoul und Washington erheblich ab. Als Park auf Einladung Kennedys Washington besuchte, erreichte er die erneute Sicherheitsgarantie, während er Kennedy garantieren mußte, bald die Macht an eine Zivilregierung zurückzugeben⁴¹. Solche Presionen veranlaßten Park, seine nationalistische Generallinie noch schneller zu entwickeln. Öffentlich kritisierte er die Entwicklungshilfe der Vereinigten Staaten: „Die Vereinigten Staaten sollen nicht erwarten, die koreanische Gesellschaft amerikanisieren zu können“. Und: „Die militärische und wirtschaftliche Hilfe muß sich unseren Notwendigkeiten anpassen“⁴². Südkorea sollte aus eigener Kraft wiederaufbauen. In diesem Zusammenhang muß man sehen, warum Südkorea 1965, gegen den Widerstand vieler Intellektueller, den Normalisierungsvertrag mit Japan abschloß. Heute greifen Nord-Korea und China sowie die UdSSR die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Südkorea und Japan als „Methode des Wiedereindringens japanischen Militarismus in Südkorea“ an⁴³. In Wirklichkeit hat Süd-Korea seine Wirtschaft mit der finanziell-technischen Unterstützung, die Japan als Wiedergutmachung gab, erneuert und gefördert⁴⁴.

Viele Wirtschaftsexperten vergleichen heute den Korea-Krieg mit dem Vietnam-Krieg. Wie Japan sein Wirtschaftswunder während des Korea-Kriegs erreicht hat, entwickelte Südkorea seine Wirtschaft auf Grund des Vietnam-Krieges. Die südkoreanische Wirtschaft profitiert nämlich von den amerikanischen Militärausgaben für den Vietnam-Krieg, und Südvietnam kaufte von 1965 bis 1967 für über 180 Millionen DM Baumaterialien und Ausrüstungen von Südkorea; außerdem bauen südkoreanische Unternehmen mit eigenen Arbeitern für die Saigoner Regierung Straßen, baggern Häfen aus und arbeiten an vielen anderen Projekten in Süd-Vietnam mit. Die UdSSR kritisierte diese südkoreanischen Unternehmungen im Ausland als „Export lebender Waren“⁴⁵. Über 12 000 koreanische Zivilisten, die mindestens 600 DM pro Monat nach Hause überweisen, sind heute in Süd-Vietnam beschäftigt⁴⁶; der südkoreanische Export nach Süd-Vietnam erreichte über 60 Millionen DM im Jahre 1968, womit Süd-Vietnam für Korea das drittgrößte Partnerland hinsichtlich der Ausfuhr wurde⁴⁷.

Natürlich wurde die Militärrevolution auch in Korea als „eine unehrenhafte politische

³⁹ Ohmori, Minoru: op. cit., S. 163; Time. Loc. cit.

⁴⁰ Reeve, W.: Op. cit., S. 161.

⁴¹ New York Times, 28. Juli und 15. November 1961.

⁴² Park, Chung-Hee: The country, the revolution and I. Op. cit., S. 158–159.

⁴³ Hsinhua (Peking), 7. Dezember 1969. – Pravda (Moskau), 8. Dezember 1969.

⁴⁴ Vgl. Choson-Ilbo (Seoul), 23. Juni 1965.

⁴⁵ Kljčnikov, Z., Torgovcy „živym varom“ (Handel mit lebender Ware). In: Pravda, 8. 12. 1969.

⁴⁶ Couret, B.: A Bitter Pill. In: Far Eastern Economic Review (Hong Kong), 21. November 1968, S. 447.

⁴⁷ Far Eastern Economic Review-Yearbook 1969, S. 301.

Bewegung angesehen“⁴⁸. Dennoch schufen die Militärs in sehr kurzer Zeit – zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg – eine dauerhafte politische Ordnung und wirtschaftliche Stabilität. Auch Südkorea erlebte ein Wirtschaftswunder wie Deutschland. Deshalb unterstützen heute die Koreaner die Ziele von Parks Wirtschaftspolitik. Die südkoreanische Regierung unter der Führung von Präsident Park, der mit absoluter Mehrheit im Jahre 1967 wiedergewählt wurde, verfolgt ihre Politik, besonders auf wirtschaftlichem und außenpolitischem Gebiete, erfolgreich und konsequent weiter. 1957 erreichte der Gesamtexport Koreas nicht mehr als 88 Millionen DM. 1961 waren es 171,6 Millionen DM und 1963 227,2 Millionen DM. Südkoreas erstes Ziel der Wirtschaftspolitik wurde bald erreicht, nämlich für mehr als 400 Millionen DM im Jahre zu exportieren. 1965 gelang dies zum ersten Mal mit 722 Millionen DM, 1968 schließlich wurden Waren im Wert von 2000 Millionen DM exportiert⁴⁹. Seit 1962 war die Grundlage der Wirtschaftspolitik Südkoreas der erste Fünfjahresplan, der bis 1966 so erfolgreich durchgeführt war, daß viele Experten diese Entwicklung als „Zeit der wirtschaftlichen Stabilisierung Koreas“ bezeichneten⁵⁰. Heute führt Südkorea seinen zweiten Fünfjahresplan aus, der bis 1971 dauert und eine Wachstumsrate der Gesamtwirtschaft von 10,5% vorsieht, aber dessen Wachstumsrate 1968 schon 13,1% betrug⁵¹ und im Jahr 1969 sogar über 15% lag, was nach dem Bericht der „International Bank for Reconstruction and Development“ die größte Jahrwachstumsrate in der Welt ist⁵². Südkorea erreichte auf den meisten Gebieten die Ziele des zweiten Fünfjahresplanes schon in diesem Jahr, d. h. zwei Jahre früher als veranschlagt. Das gesamte Nationalprodukt für 1969 wird 1 300 700 Millionen Won erreichen, d. h. 11,2% mehr als das für 1971 vorgesehene Ziel, das mit 1 169 700 Millionen Won festgesetzt war⁵³. Heute plant Südkorea schon den dritten Fünfjahresplan, der 1972 beginnen soll und 11,2 Milliarden DM Ausfuhr für das Jahr 1976 anstrebt⁵⁴.

Da Südkorea eine hoffnungsvolle wirtschaftliche Entwicklung durchmacht, will es auch seine politische Position in Ostasien ausbauen und festigen. So erreichte Südkorea 1965 den Normalisierungsvertrag mit Japan und organisierte 1966 eine Pazifische Außenministerkonferenz, die viele Experten als den „ersten großen Erfolg der südkoreanischen Außenpolitik“ bezeichneten⁵⁵.

4. General Park und die Zukunft Koreas

Man muß an die Tatsache erinnern, daß Südkorea vor wenigen Jahren noch ein Symbol für Armut, Korruption und Hoffnungslosigkeit war; aber heute haben die

⁴⁸ Min, Sök-Hong: 5.16-Ui-Yöksa-Chök-Uimi (Die historische Bedeutung der Mai-Revolution). In: Sasangge (Seoul), Mai 1965, S. 94–100.

⁴⁹ Ross, T.: Südkorea hat ehrgeizige Pläne. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 7. Juli 1969.

⁵⁰ Stadlmann, H.: Wirtschaftlicher Aufbruch in Korea. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20. Juni 1966.

⁵¹ Park, Choong-Hoon: Economic Reconstruction in the Republic of Korea. In: Pacific Community (Tokio), Oktober 1969, S. 118; Chapin, E.: Success story in South Korea. In: Foreign Affairs, April 1969, S. 560.

⁵² Korea Herald (Seoul), 23. Oktober 1969.

⁵³ Ibid., 11. September 1969.

⁵⁴ Ibid., 2., 3. und 13. April und 7. Mai 1969.

⁵⁵ Vgl. Asia: Optimism out of Seoul. In: Newsweek, 27. Juni 1966, S. 23–24.

Koreaner ihr Land aus den Ruinen wieder aufgebaut, und die ersten wirtschaftlichen Erfolge sind deutlich zu sehen⁵⁶. Die Regierung hat jetzt sogar eine Steuergesetzreform ausgearbeitet, die ab 1. Januar 1970 in Kraft trat. Nach ihr brauchen alle Koreaner, die weniger als 10 000 Won pro Monat verdienen, keine Einkommensteuer mehr zu zahlen⁵⁷; diese Maßnahme kann die Distanz zwischen den reichen Städten und armen Dörfern verkleinern helfen, d. h. auch die ärmere koreanische Bevölkerung erfreut sich zum ersten Mal einer staatlichen Begünstigung.

Da die Verfassung vorschreibt, daß der Staatspräsident nur einmal wiedergewählt werden kann (Artikel 68, Abschnitt 3), sahen viele Koreaner die Notwendigkeit, für Park und seine „Demokratisch-Republikanische Partei“ (Minchu-Konghwa-Dang) durch eine Verfassungsänderung ein erneutes Mandat zu erschließen, damit die erfolgreiche Wirtschaftspolitik ohne Unterbrechung fortgeführt werden kann⁵⁸. Obwohl die Opposition in der Nationalversammlung einer solchen Verfassungsänderung widerstrebte, setzte sich die Regierung mit ihren Wünschen durch⁵⁹, und in einem Plebiszit am 17. Oktober 1969 stimmten über 65% der Bevölkerung dieser Verfassungsrevision zu⁶⁰. Damit ist gesichert, daß Park zur Präsidentenwahl im Jahr 1971 zum dritten Mal kandidieren und wieder gewinnen wird. Es ist zu erwarten, daß die bisherige Politik ohne große Änderung und auch ohne Unterbrechung fortgesetzt wird, bis Korea endlich ein politisch und auch wirtschaftlich unabhängiger Staat ist. Viele Koreaner meinen heute: Ein fähiger „Militär“ ist für Südkorea sicher wertvoller als eine „Demokratie“, die nicht funktioniert und schwache Leistungen bringt!

⁵⁶ Vgl. Ready for Take-off: South Korea. In: Newsweek, 7. Februar 1966, S. 30–31.

⁵⁷ Korea Herald, 9. September 1969.

⁵⁸ Ibid., 26. Juli 1969.

⁵⁹ Ibid., 14. September 1969.

⁶⁰ Ibid., 18. und 19. Oktober 1969.

Vgl. dazu auch: Hielscher, G., Südkorea: Konsolidierung der Macht. In: Internationales Asienforum, 1 (1970), S. 28–30.